

## INHALT

Editorial.....	2
Saatmaisbau als Passion.....	2
Neue Firmenstruktur.....	3
Ein Plus an Kürbis- anbauflächen.....	4
Die Steirerkraft Kernothek.....	6
Wir stellen uns vor.....	8

Die Steirerkraft  
Kernothek

7

Saatmaisbau  
als Passion

2



editorial.



Ohne Panikmache

Die Diskussion um Pflanzenschutzmittel und Gesundheitsgefährdung von Mensch und Tier ist seit Monaten Thema in sämtlichen Medien. Bienensterben und Neonicotinoide sind in aller Munde und die Minderheit der in der Landwirtschaft Tätigen sowie deren Vertreter tut sich schwer, sich gegen die Vorwürfe der sich als Weltretter darstellenden Aktivisten und deren Organisationen zu wehren. Insbesondere, weil die Diskussion auf emotionaler und wenig sachlich/wissenschaftlicher Ebene geführt wird, schaffen es diese Kreise, Medien und damit das breite Volk in die Debatte einzubinden. Emotionen mobilisieren, sie führen selten zu brauchbaren Lösungen. Aber genau diese benötigt die Landwirtschaft in Zeiten von Maiswurzelbohrer und erschwerten Umwelteinflüssen. Ideen sind gefragt, wie wir die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft bewältigen können. Wird die Thematik weiter dazu missbraucht Organisationen auf Titelseiten zu bringen, um Spendengelder zu rechtfertigen, wird es zu keiner Lösung kommen. Es ist höchste Zeit mit Schuldzuweisungen aufzuhören und stattdessen die Voraussetzungen für modernen Pflanzenschutz mit sachlichen Argumenten zu schaffen und dies ehrlich und ohne Panikmache zu kommunizieren!

Ing. Franz Wagnes  
Leitung Feldproduktion

# Saatmaisbau als Passion

Grete und Reinhard Passath aus Albersdorf sind seit mehr als drei Jahrzehnten Saatmaisbauern. Wie hat sich das Geschäft entwickelt, was hat sich verändert und worauf sind sie stolz.

Ohne Grete geht gar nichts“, stellt Reinhard Passath aus Albersdorf von vorne herein klar und ein Funkeln ist in seinen Augen zu sehen. Im Haus, auf dem Feld, in der Freizeit – Grete und Reinhard Passath sind ein eingespieltes Team. Und wenn man es so will, dann verrät schon ihr Nachname, dass ihr Leben eine „Passion“ prägt – in Grete und Reinhard Passaths Fall ist es der Saatmaisbau.

Die Leidenschaft für die Landwirtschaft begleitet Passath schon seit seiner Jugend. „Ich habe mich schon als junger Mann für die Landwirtschaft interessiert und eine Begeisterung für die Saatzucht entwickelt“, so Passath. Die Arbeit mit und in der Natur und in einer Gemeinschaft sind wichtig für Passath. Der Albersdorfer ist ein Vertragslandwirt für die Alwera AG. „Es ist wichtig, einen starken Partner im Hintergrund zu haben. Wir sind Ackerbauern und davon sind in der Region nur wenige übrig geblieben, deshalb müssen wir zusammenhalten. Und ich möchte mich bei den Nachbarn bedanken, die Verständnis für die Saatzucht aufbringen“, sagt Passath. Betreut werden die Passaths von Alwera-Mitarbeiter Michael Haberl: „Und wir sind sehr zufrieden.“ Ein weiterer Vorteil der Saatzucht sei es, dass er nicht so personalintensiv und zu zweit machbar sei. Auch die Technik hat in der Landwirtschaft vieles vereinfacht. So unterstützt zum Beispiel ein Highlander Stelzentraktoren die Passaths auf dem Feld. „Die Spurweite lässt sich während der Fahrt



Grete und Reinhard Passath mit Michael Haberl (Alwera).

verändern, er ist flexibler und auch zur Entfahnung ist der Stelzentraktoren im Einsatz“, so Passath.

40 Jahre Erfahrung

Doch der Saatmaisbau ist auch mit Herausforderungen verbunden. Wie überall in der Landwirtschaft, ist man von der Witterung abhängig. „Das Wetter macht uns zusehends zu schaffen. Es gibt immer mehr Kapriolen. 2012 hat der Hagel fast jedes Feld zerstört, dann lange Dürreperioden. Ich hoffe, 2014 wird wieder besser“, sagt Passath. Jedes Jahr sei eben anders. Und in den rund 40 Jahren, in denen er nun mit Saatmais zu tun hat, weiß Passath wie er damit umgehen soll: „Es gibt keinen Terminplan – oft ist die Aussaat früher, manchmal später. Man bekommt ein Gefühl dafür.“

details.

Saatmais in der Steiermark

- Die Alwera betreut 2014 **128 Betriebe** (landwirtschaftliche Produzenten) in der Steiermark: 62 in Weiz 61 in der Südoststeiermark 2 im Murtal 3 in Graz-Umgebung
- Die betreute Fläche für Saatmais beläuft sich auf **rund 1.090 ha**: 460 ha in Weiz 570 ha in der Südoststeiermark 47 ha im Murtal 13 ha in Graz Umgebung
- **66 Sorten** Auftragsproduktionen werden für **14 internationale Züchterfirmen** produziert
- **Ungefähr 50 % gehen in den Export**
- Technische Unterstützung gibt es von ca. **15 Stelzentraktoren** zur Entfahnungsunterstützung und Insektizid- und Fungizidbehandlung
- **4 Saatmaiserntemaschinen**
- **2 Trocknungsanlagen** (Wollsdorf, Halbenrain)

## Neue Firmenstruktur Interview mit Vorstand Franz Seidl



In den vergangenen Monaten hat sich einiges am Standort Wollsdorf verändert. Die Steierkraft Kernothek wurde eröffnet (Anm. Bericht auf den Seiten 6–7) aber auch intern gab es Veränderungen?

Ja genau. Die Entwicklung des Unternehmens und der Wachstum in den vergangenen Jahren haben dazu ge-

führt, dass wir ein paar strukturelle Änderungen durchgeführt haben, um unsere internen Kompetenzen noch besser nutzen zu können.

Was bedeutet das für die Vertragslandwirtschaft?

Wir wollten nichts an den Grundpfeilern ändern. Um Transparenz für unsere Partner und Kunden weiterhin sicher zu stellen und die Abläufe für jeden verständlich zu halten, haben wir das Saatgutgeschäft vom Konsumgeschäft abgekoppelt. Wie in den vergangenen Jahrzehnten ist die Alwera AG weiterhin kompetenter Ansprechpartner für die Saatgutproduktion der Kulturen Kürbis, Käfer-

bohne und Saatmais. Für die Produktion der Konsum-Kulturen ist nun die Alwera-Tochter Estyria Naturprodukte hauptverantwortlich. Über sie laufen seit heuer auch die Verträge der Landwirte und die Estyria ist auch für die Produktion und Vermarktung der Finalprodukte zuständig.

Was hat sich personell verändert?

Im Grunde gar nichts. Die Landwirte haben noch immer dieselben kompetenten Ansprechpartner unserer Feldproduktion – das Team rund um Franz Wagnes. Und in der Lebensmittelproduktion agieren weiterhin die versierten Mitarbeiter unserer Tochterunternehmen.





# Ein Plus an Kürbisanbauflächen

Österreichs Ölkürbisanbauflächen stiegen 2014 wieder auf rund 22.000 Hektar, dennoch ist das Preisniveau hoch. Vergleich: Beim Körnermais gingen die Anbauflächen stark zurück.

Keine Überraschung gab es, als die vorläufigen Kürbisanbauflächen bekannt wurden. Die Flächen sind am stärksten in den niederösterreichischen g.g.A.-Gebieten (+35 % zum Vorjahr) angewachsen. In der Steiermark war die Erwartung hoch – schließlich sind etwa 11.700 ha zu verzeichnen (+20 %). Die Thematik, dass Ölkürbis in der Fruchtfolge bezüglich Maiswurzelbohrer nicht gut wegkommt, hat in der Anbauentscheidung letztlich eindämmend mitgewirkt. Dennoch verzeichnet Körnermais österreichweit den größten Anbauflächenverlust zum Vorjahr (-15.600 ha).

Die Witterung im Frühjahr 2014 sorgte für teils sehr schlechte Feldaufgän-

ge. Vor allem gab es keine längeren Schönwetterperioden, die unmittelbar nach dem Kürbisanbau für einen gleichmäßigen Aufgang entscheidend gewesen wären. Der ungeschützte, schalenlose Kürbissamen ist bekanntlich sehr sensibel. Feuchtigkeit und fehlende Temperaturen verzögern die Keimung, was letztlich zum Verfaulen des Samens in der Erde führt. Die Fungizidbeize im konventionellen Anbau gibt einen gewissen Schutz, jedoch nur über einen begrenzten Zeitraum und nicht bei Extrembedingungen. Einerseits ist Niederschlag nötig, um die Wirksamkeit von Bodenherbiziden (konventioneller Anbau) zu erreichen, andererseits wirkt sich zu viel an Regen negativ zur Zeit der Keimung aus. Ein Umdenken ist

aber notwendig und der dem Anbau folgenden Witterung Augenmerk zu schenken: besser warm und trocken, als feucht und kalt! Saatgut wird in hoher Qualität produziert und mehrfach im Labor auf Keimfähigkeit überprüft. Eine Garantie, dass dieses unter jeder Voraussetzung (Witterungseinflüssen) aufläuft, kann natürlich nicht abgegeben werden!

### Herkunftsverschiebung

Die Auswirkungen der gestiegenen Anbaufläche auf den Kürbismarkt werden für die Anbauer keineswegs negativ sein. Die Überläger aus den Vorjahren werden bis zum Ernteanchluss ziemlich abgebaut sein und der Bedarf an Kürbiskernen und -öl steigt kontinuierlich. Gesamteuropä-

isch kommen die Anbauflächen nicht an das Niveau von 2010 und 2011 heran. Mit österreichischen Kürbiskernen werden immer stärker Märkte bedient, die europäische Herkunft verlangen.

Die Preisvorstellungen der Produzenten aus Osteuropa bewegen sich zum Teil über dem von österreichischen g.g.A.-Kürbiskernen, weshalb es zu dieser Herkunftsverschiebung kommt. Das stärkt die inländische Produktion und hilft, Überproduktionen wie 2011 zu vermeiden. Zudem gilt die Ertragserschätzung in Österreich als sicherer.

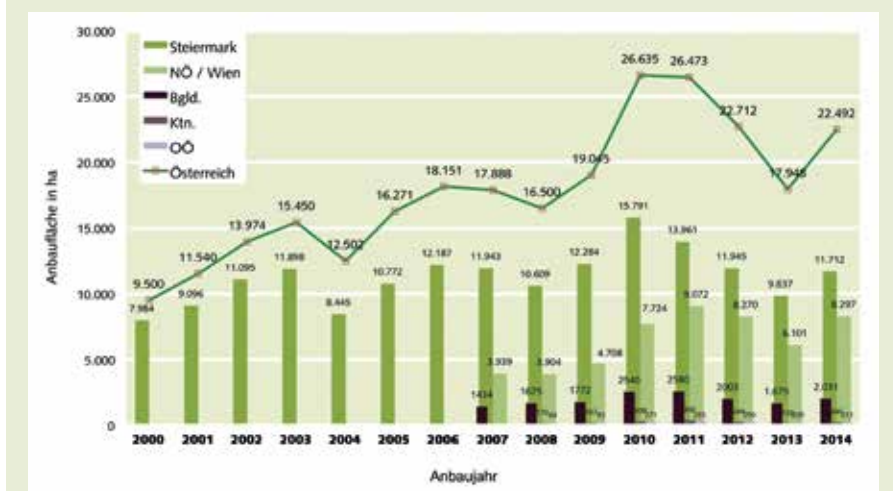
**ein klick.**  
Auf einen Blick: Alles rund um den Vertragsanbau der Alwera!  
[WWW.ALWERA.AT](http://WWW.ALWERA.AT)

## statistik.

### Kürbis: Anbauflächenentwicklung

Beobachtet man die Flächenentwicklung des heimischen Ölkürbisanbaus, fällt auf, dass diese vor allem in den Jahren 2000 bis 2010 stetig gewachsen sind. Danach kam es aufgrund von überdurchschnittlich guten Ernten zu einer vorübergehenden Sättigung des Marktes,

gleichzeitig sind die Flächen wieder zurück gegangen. Nun, da sich die Läger leeren und eine verstärkte Nachfrage nach österreichischen und steirischen Kernen besteht, versucht man die Anbauflächen zu erweitern. Herausforderung bleibt das Klima. (Stand Juni 2014)



## Neustart für die Käferbohne

Wir stehen vor einem völligen Neubeginn, der nicht kurzfristig die Lösung bringen wird. Die Anbauflächen 2014 sind wieder um ungefähr 30 % im Vergleich zum Vorjahr zurückgefallen. Der Start war heuer, wie auch beim Kürbis, durchwachsen. Der Anbau erfolgte zum überwiegenden Teil in der ersten Maiwoche, der kühl/feuchte Witterung folgte. Die Feldaufgänge waren daher unzufriedenstellend. Jene Felder, die erst in der zweiten Maihälfte bestellt wurden, zeigen sehr gute Aufgänge.

Durch die regelmäßigen Niederschläge im Juni mit gemäßigten Temperaturen war die Entwicklung in der Folge sehr gut und die Blüte konnte Ende Juni beginnen. Mit

Anfang Juli passten die Bedingungen für einen guten Hülsenansatz. Eine gute Ernte ist wohl von Nöten, damit die Produzenten die Motivation in dieser so interessanten Kultur behalten bzw. wiederfinden. Denn nutzbare Ergebnisse aus der Züchtung in Richtung Hitzetoleranz der Bohnen sind erst nach Jahren zu erwarten. Bis dahin müssen wir uns mit dem derzeit verfügbaren Material zufriedengeben und auf die Unterstützung des Wetters (vor allem während der Blüte) hoffen. Nicht vergessen darf man dabei aber, dass mit demselben Bohnenmaterial auch schon sehr erfolgreiche Jahre (2005-2009) mit Erträgen jenseits der 1.000 kg je Hektar in Mischanbau mit Mais möglich waren. Warum also nicht 2014 wieder!





steirerkraft.com

Freundlich und hell präsentiert sich die Steirerkraft Kernothek.



Ölschlagen wie vor 100 Jahren ist mit der Steirerkraft Ölkuh möglich.



Frisches Kürbiskernöl selbst zapfen und mit individuellem Etikett bekleben.

# Die Steirerkraft Kernothek

Aus dem Steirerkraft Mühlenladen wurde die Steirerkraft Kernothek: Am 13. und 14. Juni feierten hunderte Gäste mit dem Team die große Neueröffnung in Wollsdorf.

Der Steirerkraft Mühlenladen in Wollsdorf/St. Ruprecht befand sich direkt angrenzend an die Steirerkraft Ölmühle. Der Mühlenladen der Firma Estyria Naturprodukte GmbH war seit 1996 Kommunikationsort und Drehscheibe für Landwirte als

Lohnpresskunden und der Ort, an dem die Steirerkraft Produkte direkt an die Konsumenten weitergegeben werden konnten. In den vergangenen Monaten hat sich einiges in Wollsdorf geändert. Vor allem baulich. Aus dem Steirerkraft Mühlenladen wurde die

Steirerkraft Kernothek. Am 13. und 14. Juni wurde die Neueröffnung groß gefeiert.

Die Steirerkraft Kernothek ist die erfolgreiche Fortsetzung des Mühlenladens, der 18 Jahre auch Standort für Bewusstseinsbildung in Bezug auf naturbelassene und regionale Lebensmittel war. In der neuen Kernothek stehen nun rund 140 Quadratmeter zur Verfügung, um die gesamte Steirerkraft Produktpalette und Produkte von Partnern aus der Region bestens zu präsentieren. Dazu gehören neben anderen zum Beispiel die Weizer Schafbauern, die Vulcano Schinkenmanufaktur, die Zotter Schokoladenmanufaktur, Gölles Manufaktur für edlen Brand und feinen Essig, Wilhelm Obst und Schnaps oder die Ölmühle Fandler.

### Individuell und personalisiert

Die Kernothek bietet auch sonst viel Neues für die Kunden. Zum Beispiel

kann man sich jetzt sein Kürbiskernöl (biologisch oder konventionell produziert) an der Kürbiskernöl-Schank direkt aus dem Tank zapfen. Erweitert wurde das Geschenke-Sortiment. Steirische Vielfalt für jeden Geschmack mit der Möglichkeit, auch individuelle Wünsche zu erfüllen. So können die Kunden nun Steirerkraft Kürbiskernöl g.g.A. in der eleganten Premiumflasche mit einem personalisierten Etikett ausstatten.

### Ausflüge in die Ölmühle

Weiters wird die Kernothek jetzt auch zum beliebten Ausflugsziel. Zum einen für Radfahrer. Wer mit dem Elektorad unterwegs ist, kann sein Fahrzeug an der Steirerkraft E-Tankstelle

aufladen und die weitere Route an der Radwegkarte besprechen. Zum anderen werden jetzt auch Führungen für Gruppen ab zehn Personen (5 Euro pro Person inkl. Verkostung) in die Steirerkraft Ölmühle angeboten. In der Kernothek kann man sich informieren und anmelden. Und direkt aus der Kernothek kann man in der „gläsernen“ Fabrik den Ölmüllern bei der Arbeit über die Schulter schauen. „Die Kernothek ist mehr als nur ein Laden. Dahinter steht der Grundgedanke, die Region zum Mittelpunkt der steirischen Kürbiskern-Kompetenz zu machen und noch mehr Bewusstsein für regionale, naturbelassene Lebensmittel zu schaffen“, so Franz Seidl, Estyria Geschäftsführer.

## ein klick.

### In Bild und Ton

Interviews und Eindrücke von der Eröffnung sowie Einblicke in die Steirerkraft Kernothek gibt es im Beitrag von kult1.tv. Über den QR-Code geht's direkt zum Video:



WWW.KULT1.TV



Gerhard Berghold und das Team der Kernothek freuen sich auf Ihren Besuch.



Informieren Sie sich über alle Neuigkeiten in der interaktiven Medienecke.



Die hochwertigen Produkte von Steirerkraft können vor Ort verkostet werden.





Die 21-jährige Romana Tschiggerl verstärkt seit dem Frühjahr 2014 das Team der Feldproduktion am Standort Wollsdorf.

## Wir stellen uns vor: Romana Tschiggerl

Sie weiß, was es bedeutet, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Denn damit ist **Romana Tschiggerl** groß geworden. Die 21-Jährige ist in der Südoststeiermark aufgewachsen und kennt sich mit Kürbis- und Käferbohnenkulturen mittlerweile bestens aus. Romana Tschiggerl unterstützt die Feldproduktion in der Administration, in der Abwicklung der Saatgutausga-

be, bei der Ernte und der Einteilung von Kürbiskern-Nassanlieferungen.

2013 hat Tschiggerl direkt nach der Matura in Raumberg ihre Karriere bei Alwera/Estyria in der Arbeitsvorbereitung begonnen. Im Frühjahr 2014 wechselte sie dann in die Feldproduktion und fühlt sich dort sehr wohl. Vom teils stressigen Arbeitsalltag er-

holt sich die Südoststeirerin am liebsten in der Natur, beim Klettern oder bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung mit Freunden oder ihrer Familie.

Das gesamte Team der Alwera Feldproduktion, rund um den Abteilungsleiter Ing. Franz Wagnes, sowie Kontaktinfos finden Sie auf unserer Homepage unter [www.alwera.at](http://www.alwera.at)

### wissenwert.

#### Kürbis

Durch die ungleichmäßigen Feldaufgänge zieht sich auch der Fruchtansatz über einen längeren Zeitraum. Bei der Ernte wird in diesem Jahr Geduld gefragt sein. Unser Tipp: Nicht zu früh ernten, sondern abwarten bis auch spätere Früchte reif sind!

#### Saatmais

Die Fungizidbehandlung sollte rechtzeitig bei Befallsbeginn (optimal wäre zur Zeit der Blüte) durchgeführt werden. Regelmäßige Niederschläge erhöhen das Risiko eines Helminthosporium Turcicum-

Befalls. Auch für die Diabrotica-Bekämpfung (Maiswurzelbohrer), die in der Regel gemeinsam mit der Fungizidbehandlung durchgeführt werden kann, gilt: Die Saatmaiskulturen so früh wie möglich behandeln und im Bedarfsfall wiederholen!

#### Käferbohnen

Käferbohnen sind beliebt bei Rotwild. Mit entsprechender Beobachtung und Gegenmaßnahmen (Zäune, Einsatz von Wildverbissmittel/Repellent) können erhebliche Schäden verhindert werden!



Bluza Toni

Die EU-Politiker mischen sich ständig in den Pflanzenschutz ein. Opa es gibt nix, was uns vor seine Pflanzerein schützt.